

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 205.

Halle, Sonnabend den 3. September

1853.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kurfürstlich heffischen Staatsminister von Baumbach den Rothen Adlerorden erster Klasse und den Kurfürstlich heffischen Geheimen Kabinettsrath von Meyer den Rothen Adlerorden zweiter Klasse zu verleihen.

Zur Inspicirung des Preussischen Bundes-Contingents sind der Erzherzog Leopold von Oesterreich und der Königl. Baiertische General-Lieutenant und Commandant der 1. Armee-Division von Flotow bestimmt worden.

Der dirigirende Minister im Herzogthum Sachsen-Altenburg, v. Parisch, ist heute Mittag hier eingetroffen, muthmaßlich um über die Schritte zu conferiren, welche nach dem jetzt eingetretenem Regierungswechsel im dortigen Herzogthum zu ergreifen sind.

Der Geh. Medicinalrath Dr. v. Könen ist vor einigen Tagen in seinem 83. Jahre verstorben. Derselbe war lange Jahre Mitglied der im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten bestehenden wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen und gehörte zugleich zu den ordentlichen Professoren der medicinisch-chirurgischen Akademie für das Militär.

Während der Anwesenheit des Professors Thiersch, des Hauptes der bestehenden Irvingianer-Gemeinden, am hiesigen Orte, wird von den hiesigen Irvingianern eine sehr große Thätigkeit entwickelt. Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag wird täglich in dem in der Johannisstraße, in dem Lokale des früheren Handwerkervereins, gelegenen Gemeindelokal vier Mal Gottesdienst abgehalten, und zwar zwei Mal Vormittag und zwei Mal Nachmittag. Außerdem findet an diesen Tagen des Abends um 7 Uhr ein belehrender Vortrag für die neu aufzunehmenden Mitglieder statt.

Dienstag und Sonnabend wird zwei Mal Gottesdienst und zwar Vormittag abgehalten. Am künftigen Montage werden im Beisein des Herrn Thiersch noch folgende zum Priesteramt berufene Diakone geweiht werden: Dlbrecht und Beckmeyer aus Berlin, R. Schmidt aus Marburg, Zwanzig und Nehmann aus Burg und Schubert aus Guben. Nach dieser Festlichkeit begiebt sich Herr Thiersch auf seiner Rundreise weiter. Während der Anwesenheit des Hrn. Thiersch hieselbst sind auch mehrere Kinder von Gemeindegliedern getauft worden.

Die Angelegenheiten der Schweiz stehen in diesem Augenblicke unter den Dingen von politischer Bedeutung wiederum im Vordergrund. So viel das „C. B.“ hört, haben die nicht offiziellen Schritte, welche geschahen, um einen Theil der österreichischen Beschwerden, diejenigen in Betreff der ausgetriebenen Kapuziner, durch Dazwischenkunft Sardiniens zu beseitigen, keinen Erfolg gehabt.

Dem „Magd. Corresp.“ wird von hier geschrieben: Es giebt hier keinen in die politischen Verhältnisse der Gegenwart Eingeweihten, der die Annahme der von der Pforte aufgestellten Modificationen des Wiener Vermittlungs-Vorschlages für möglich hält. Hier ist die Ueberzeugung aller Kundigen die, daß die Modificationen, welche die Pforte proponirt hat, keiner Macht gelegener kommen als Rußland. Es sind nicht Thatsachen, die wir mittheilen können, sondern nur Wahrnehmungen, welchen wir aber, wenn wir die Sphäre berücksichtigen, in der sie ihren Ursprung haben, den vollen Werth beglaubigter Thatsachen beizulegen uns berechtigt halten. Daß die Modificationen so unerheblich nicht sind, als sie von anderer Seite dargestellt wurden, bestätigt u. A. heute auch die „Zeit“. Wir haben, als von Dresden und Wien aus in officiöser Weise jenen Bedingungen der Pforte alle Bedeutung abgesprochen wurde, unfre Zweifel sogleich ausgesprochen. Die Zweifel, die wir heute in Be-

Literarischer Tagesbericht.

Die Portenser. Ein dramatisches Gedicht von Albert Dürck. Berlin, New-York und Udeleide. Verlag von J. A. Wohlgenuth. 24 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 204.)

Versuchen wir, statt der allgemeinen Charakteristik des Stückes, den Inhalt desselben in kurzen Sätzen zu bezeichnen.

Zustus Hergott, der Hauptcharakter des dramatischen Gedichtes, ist der Sohn eines lutherischen Märtyrers. Sein Vater war Hermann (Hans) Hergott, ein Leipziger Bürger, der Luthers Werke, die „Gottesfaat“ hatte drucken und um geringen Preis verkaufen lassen. Um dieser Ehrenthat willen hatte ihn der fanatische Fürst des Katholicismus, Herzog Georg von Sachsen, 1524 hinrichten lassen. Des Märtyrers Sohn Zustus wurde im Hause seines mütterlichen Oheims, des Cobanus Hestus (Hessus), Professors an der luther. Universität Erfurt, erzogen und so weit ausgebildet, daß er 1551, vielleicht in einem Alter von 27—28 Jahren, nach der neuen Fürstenschule Pforta geschickt werden konnte, um sich daselbst ein Jahr lang für die Universität vorzubereiten. Dieses Pforta war 1540 als Kloster aufgehoben und von Herzog Moriz 1543 zu einer Fürstenschule eingerichtet worden. Zustus hatte seine Reise nach Pforta in Begleitung Haretrats, eines alten demoothen erfurter Studenten und Famulus bei Hestus, eines gelungenen Nachbildes von Wagner aus Goethe's Faust, so angetreten, daß sie am ersten Pfingstfeiertage unter sinnig-bittern Gesprächen bis in die Nähe von Kösen gelangt waren. Hier bestimmte Zustus seinen Begleiter zur Rückkehr nach Erfurt, weil er sich schämte, wie ein Kind in die Schule geführt zu werden.

Auf dem freien Plaze vor einer Schenke bei Kösen soll der Abschieds-trug getrunken werden. Sie treffen dort eine lustige Gesellschaft, ge-

mischt aus Bauern und sächsischen Soldaten des Kurfürsten Moriz. Die Gesellschaft singt in einem feinen Volkstiede das Lob Thüringens. Auch ein Junker ist darunter, voll Ehrenstolz und lockerer Sitte. Er will den nahenden Fremdlingen etwas anhängen. Er nennt sie Federfischer. „Schulische find's, die nach Pforta wollen! Sind reicher Leute Kind, haben Goldstück im Pelz statt der Fiß', und wir wollen sie zu uns sitzen lassen und ein kleines Fuchspellen“ mit ihnen halten. Ein alter Wachtmeister verweist dem Junker die Unart: „Nein, Herr Junker“, sagt er, „Allen Respekt vor eurem Noß; aber auch allen Respekt vor der Herren Wis! Unter dem Nagel ihres Goldfingers haben sie mehr davon, als gewisse Leute unter Kaisers Helm!“

„Und deshalb, Jüngens, rath ich euch im Ernst, Die ungemachnen Ehndel rein gehalten! Von Erfurt sind sie aber Wirtensberg, Dem deutschen Kerlschem und Nazareth, Von wo das Heil uns Allen ausgegangen! Kriegesleute sind's des Evangelii, Und jeder ehrlich sächsische Selbat Macht seine Reverenz vor ihnen wie Vor der beschwungenen Heerschar des Allmächtigen!“

Die weitem Gespräche der heitern Kruggesellschaft streiften zumeist religiöse Fragen, und im Verfolg derselben zeigte Zustus die deutsche Bibel von Luther, ein Exemplar.

„Das ihm Der Kurfürst nicht, der Kaiser nicht befehlt, Und fuhr' er all sein Gold von Spanien her! Denn von des Doctors eignen Bucher-rett Stamm sie — da seht das Wapen im Beschlage! Kreuz, hera und Noß, inbrünstlich verschlungen!“

Während dem Junker dies eitel Saalkaderei ist; denn „Solch Wapen achtet man An keinem Herrenhof und öfner drum Des Ruhmes Schranke beim Türker kein Herold!“

treff der Annahme von Seiten Russlands äußern, dürften sich schon in wenigen Tagen rechtfertigen.

Aus Frankfurt wird der „N. Pr. Ztg.“ mitgeteilt, daß auf Grund der Aufstellungen, welche die einzelnen Regierungen an dem ihnen mitgetheilten Bundes-Vertragsgesetz-Entwurf erhoben haben, und in Folge der betreffenden Instruktionen, die den Gesandten dieser Regierungen zugegangen sind, ein neuer Entwurf aufgestellt worden ist, der nun gleichfalls wieder den einzelnen Regierungen Behufs Einholung neuer Instruktionen für die Gesandten zugegangen ist. Ganz eben so verhält es sich mit dem Bundes-Vereinsgesetz. Der Baiersche Entwurf hat von den einzelnen Regierungen gleichfalls viele Einwendungen erfahren, und es ist auf Grund derselben ein neuer Entwurf — der dritte — aufgestellt worden, welcher jetzt ebenfalls den verschiedenen Regierungen zur Ertheilung neuer Instruktionen für die Gesandten vorliegt.

Hannover, d. 23. August. Das gestern ausgegebene „Gesellschaftsblatt“ bringt ein unterm 15. August d. J. vom Könige vollzogenes und vom Finanzminister Bacmeister contrasignirtes Patent, mittelst welchem in Gemäßheit des durch das Patent vom 25. Juli d. J. publicirten Vertrages vom 4. April d. J., die Fortdauer und Erweiterung des Zoll- und Handelsvereins betreffend, und auf Grund der zur Ausführung dieses Vertrages erfolgten verfassungsmäßigen Zustimmung der allgemeinen Ständeversammlung des Königreichs das Zollgesetz und die Zollordnung mit der Bestimmung erlassen werden, daß die darin enthaltenen Vorschriften vom 1. Jan. 1854 an in unseren gesammten, alsdann dem Zollvereine angeschlossenen Landen zur Anwendung kommen sollen.

Aus Oesterreich, d. 28. Aug. Von den durch den Volksunwillen im Jahre 1848 untergegangenen literarischen Anstalten wird jetzt eine nach der andern mit Eilat wieder hergestellt. Kürzlich ward diese Restitutions-Freude den in jenem Jahre versprengten Klosterfrauen vom Orden des allerh. Erlösers in Wien zu Theil. Sie haben ihr Haus am Rennwege der Kaiserstadt wieder bezogen und sind hierauf auch das Kloster von einem hochangesehenen Canonicus eingeseget. — Ebenso erfährt ein Knabenseminar nach dem andern, und auch die von den Jesuiten geleiteten Priesterexercitien sind in alle österreichischen Diöcesen in voller Blüthe. In der Festsitzung selbst werden solche nach einem Erlasse des Erzbischofs-Berwesers 4 Tage lang gehalten. — Alles dieses ist vornehmlich dem frommen Sinn des Cultusministers Grafen Thun zu verdanken, von dessen

und während die Landknechte bitten, das heilige Buch berühren zu dürfen, drängt sich Konrad der Jagdbube des Försters Hildebrand, mit eintigen galligen päpstlichen Stadtbrettern in das Gespräch und stößt die Drohung aus:

„So! Macht euch nur mit eurem Lutherthum Nicht gar zu weit! Die Feldbin' eures Arms
Hehr halt der EU, — wie samat's damit befrist!
Hat doch der Moritz zu dem Kaiser selbst
Gehalten gegen jenes abgeschaltene
Augenkränze's Anhang, doch den wackeren
Heren Johans Friedrich, sinen eignen Dem,
Um Ebre, Freiheit, Kirchth, Land und Lehn
Damat's gebracht auf der Lechner Haub!
Ein Glaubensbeispiel und ein Freundschafskind,
Das unser Eimen wie ein innerlich
Fosfeuer quält für das Nothden Leben!“

und zu den kurfürstlichen Soldaten gewendet fährt sie derselbe gleichfalls kurfürstlicher Forstbedienter, mit den Worten an:

„Ihr seid der ew'ge Besonnen dieser Land',
Ihr seid von denen, die selbst euer höchst
Gewesener Moch' freitachen, Eufel'sfinder,
So haben nannte; die da allerhand
Auf Bauerhöfen und im Bürgerhaus,
Was ihnen lüflet, nehmen mit Gewalt;
Die da verspielen Gold und Noth und Wehr,
Im Dienst der Wollust, nicht in Karpers Dienst,
Um nach wie Nam' dann zur Höll' zu fahren!“

Der scharfe Wortwechsel zwischen „dem Papisten“ und „den Ketzern“ führte zu dem Aeußersten, der römisch-gesinnte Jagdbube Konrad zog den Hirschfänger und die Schwertblätter der Soldaten flogen aus der Scheide. Justus trennte die Ergürten; für den Blick, den er dem verkappten Römlinge zugeworfen, dankt Konrad:

„Mir einer Kugel lab' ich jeden Blick!“

Die Gesellschaft geht auseinander. Pharaon eilt nach Erfurt, „als hegt' ihn eine Legion von Teufeln“; Justus wandert durch den Wald der Porta zu und Konrad begiebt sich zu seinem Dienstherrn, dem Förster Hildebrand, der in demselben Walde jagte, durch den Justus seinen Weg nach Porta eingeschlagen hatte. Der Förster, ein Papist, aber äußerlich und zum Schein Protestant, diente den Römlingen zum bereiten Werkzeuge. Bei ihm wurde eine angeblich Verwandte, Cölestine, ein feuriges, schönes und dem Katholizismus abholdes Mädchen, Mündel des Abtes von Memleben, erzogen. In einem kurzen Jagdgespräch bekunden Konrad und Hildebrand, wie sehr sie die neue geträumte Gotteslehre haßten, Konrad insbesondere ist gegen Justus von unauflöslichem Haß erfüllt, weil dieser „Ketzertube von Kösen“ ein „Paar Augen hat wie die Eule bei Nacht, in deren Feuer es auch der Teufel nicht ausbät.“ Cölestine jagt in demselben Walde, sie verfolgt die Spur eines Hirsches, sie brennt ihr Noth ab und im selben Augenblicke steht Justus vor ihr, der Schuß hatte sein Haupt gekesselt. In wenigen Worten und Blicken tauschen sie ihre Herzen ein; verwandte Gemüthsstimmung zieht sie zu einander bewußt und absträuslos. Die beiden Jäger übersehen das Paar und Konrad, dessen Wut mit frecher Begierde der Jungfrau folgen, fühlt seinen Haß gegen Justus noch durch die Eifersucht verstärkt. Der angehende Scholar fest nach diesem

Kirchlicher Fürsorge u. A. gerühmt wird, daß er kürzlich das dem Herkommen nach bei der erzbischöflichen Wahl in Olmütz empfangene Geschenk von 1000 Dukaten, theils einer neuen kirchlichen Stiftung zugewendet, theils der Congregation von Schulschwestern in der Diöcese gewidmet hat.

Frankreich.

Paris, d. 30. Aug. Die friedliche Gestaltung der orientalischen Frage hat heute wieder einen Umschwung erhalten, welcher einer Lösung, wie sie der Moniteur und die wiener Depeschen wünschenswerth finden, ziemlich entgegengesetzt ist. Man unterhielt sich auf der Börse von Depeschen, welche die Regierung aus Konstantinopel erhalten, und die eine Annahme der Konferenzvorschlüge nur unter Bedingungen zugiebt, deren Annahme Rußland verweigern muß. Man sagte, daß der Minister des Auswärtigen die Depeschen ihrem wesentlichsten Inhalte nach dem Kaiser nach Dieppe telegraphiren ließ und daß der Kaiser geantwortet, er werde in den nächsten Tagen Dieppe verlassen, um die wichtige Frage in seinem Ministerrathe zur Entscheidung zu bringen. Aber Ihr Correspondent erhält kurz vor Postschluß noch eine Nachricht, die zwar der Mittheilung werth erscheint, die er aber nur mit dem Vorbehalte der größten Vorsicht annehmen zu dürfen glaube, aus so achtungswerther Quelle sie ihm sonst zukommt. Ludwig Napoleon soll Depeschen von Dieppe an Grafen de Lacour in Konstantinopel expedirt haben des Inhalts: die französische Flotte habe sich unverzüglich vor Konstantinopel zu begeben. Motivirt wird der Befehl damit, daß die französische Regierung es der Würde Frankreichs angemessen findet, die gegenwärtig angenommene Haltung der Pforte mit der geeignetsten Demonstration zu unterstützen. Der englische Gesandte in Konstantinopel soll eingeladen werden, den Maßnahmen Frankreichs beizutreten. Im Falle er sich weigert, hat die franz. Flotte allein einzulaulen. (D. A. Z.)

Die Zahl der Fremden, die sich gegenwärtig in Dieppe aufhalten, ist sehr groß. Am Sonnabend und Sonntag kamen dort von der Eisenbahn allein 6000 Personen an. Die Wohnungen sind ungemein theuer. Ein schlechtes Bett kostet per Nacht 15 bis 20 Fr. Am letzten Sonntag wohnten der Kaiser und die Kaiserin einer Messe in der St. Jakobskirche bei. Der Erzbischof von Rouen war eigens nach Dieppe gekommen, um dem Gottesdienste vorzusitzen. Der Prälat empfing das kaiserliche Paar am Eingange der Kirche und hielt eine Ansprache an dasselbe, nachdem er ihm das Weihwasser darge-

angenehmen Ereigniß seine Wanderschaft fort und ein Gesang, der ihm entgegenschallt, weckt ihn aus seinen einsamen träumerischen Betrachtungen.

„Nun lebst ein Thorenbüchsen
Im deutschen Belt zumath!
Nun gehst uns einen Furchen,
Der redlich sich erweist!“

Der Sängler ist ein portenrer Scholar, ein wahrer Jüngling, Friedrich von Trotha, kein Junkerlein, sondern ein Jüngling von höchstem Adel mit freier offener Stirn. Sein Vater war einst Feldhauptmann und Kommandant in der norddeutschen Burg des Protestantismus, in Magdeburg gewesen. „Das Vaterland will Männer“ — das ist sein Wahlpruch. Er rath dem Justus ab, nach Porta zu gehen, weil dort unten in den kaiserlichen Grufgewölben keine Männer gezogen werden. Denn dort

„Ihr pfeiffen sie blödsinnere Ding'
Uns ein und machen aus gelunden Knaben
Bleichfuchtige Mädchen, Dektit in der Brust,
Glend fürs Leben, se's auch noch so fuz;
Nach solcher langen Seelenholterqual!
Du wirst sie sehen, die Schönen ihrer selbst,
Aßberg ohne Baer, jung ohne Jugend,
Hohlhäutig, knienstlotterig, ohne Eist
Und Kraft; die schief und krumm verwichenen
Marklosen Stämme, an ein Bücherriid
Hinaufgezogen, festgebunden miren
Im ersten Segen ihres Wackthums, mitten
Im ersten Knochen ihrer Jünglingskraft.“

„O du, des holde Jugendblüthe laur
Dem Kern des Mannes spricht, der in ihm reift,
Nichte den Sirenen lausche dort im Thal!
In fremden Jungen fremde Thoren singend
Entrinnen sie dem Herz!“

„Kennst du noch kein Schwert?
Das ist die Säul und feste Burg, an der
Der Mannheit Feuerst, uppiger Ebeu grünt!
Das ist das Instrument, das süßer lönt
Als Fleten, wenn es durch die Kaste pfeift!“

Justus.
— „Doch du ein Feind der Feder,
Nach es Winde glauben! An den Berlichingen,
An Ulrich von Hutten moßst du mich,
Vermählten die den Degen nicht der Feder?
War Doktor Luthers Feder nicht ein Schwert?“

Trotha.
Ja! Der socht schreiben! Ja, das war ein Mann!

Justus.
Bei diesem Mond, der wie ein Heldegest
Sich über Eichen uns herniederbeugt:
Du mußt mein Freund, mein Bruder mußt du sein!

Trotha.
Bist du ein Mann — bin ich der Mann für dich.

Bei diesen Eichen,
Die sich verbrüder' Art' um Kette reichen
Ich bin dein Bruder, Justus! Hier, schlag ein.

Mit dem festen Freundschaftsbunde zwischen zwei edlen Jünglingen,
die sich mit gleicher Liebesfülle und Talentlust ihrem Vaterlande widmen, schließt der erste Akt des Gedichts.
(Fortsetzung folgt.)

reicht hatte. Er sprach sich äußerst belobend über den fleißigen Kirchenbesuch des Kaisers aus, der ihm folgende Worte erwiderte: „Monseigneur! Sie sprechen sich über das, was nur die Erfüllung einer Pflicht ist, zu belobend aus. Wenn ich mit meiner Frau die Kirche besuche, um zu beten, wie jeder Christ gern thut, so folge ich nur dem natürlichen Antriebe meines Herzens. Ich statte Ihnen indessen für die Kaiserin und für mich meinen Dank für die guten Worte ab, welche Sie mir sagen und die mich in meinen Gefühlen für Sie und die Geistlichkeit dieses Departements nur bestärken können.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Aug. Die Ueberrfahrt der Königin nach Irland war von ziemlich gutem Wetter begünstigt. Sie verließ Holyhead gestern Morgens und erreichte nach fünfstündiger Fahrt den irischen Landungsplatz Kingston, wo Tausende sie freudig begrüßten. — Der Prinz Albrecht von Preußen hat London gestern Abends verlassen, um über Dover nach Flandre zurück zu reisen. Der Regierungsdampfer Vivid ist dem Prinzen zur Verfügung gestellt worden. — Der gestern gestorbene General-Lieutenant (nicht Admiral, wie telegraphisch gemeldet wurde) Sir Charles Napier hatte noch nicht sein 71. Lebensjahr vollendet. Wenige Generale haben so viele Feldzüge mitgemacht wie er, und wenige haben so viele Gefahren und Verwundungen überstanden.

Spanien.

Madrid, d. 22. Aug. Unsere Presse ist außer sich über die Ernennung Soult's zum hiesigen Gesandten der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Man weiß hier sehr gut, daß Soult der Bundesgenosse Lopez war; man weiß, daß Soult einer der Stifter der Gesellschaft vom einsamen Stern und überdies gar kein Amerikaner, sondern ein Franzose ist.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Köln. Bzg.“ theilt in einer Korrespondenz aus Pera den ungefähren (also nicht ganz wörtlichen?) Text des Wiener Vergleichsvorschlages mit, wie folgt:

Pera, d. 18. August. Das neue österreichische Vermittlungs-Projekt beruht auf folgender Grundlage. Die Pforte sendet eine Note an das Kabinett von St. Petersburg, dessen Inhalt folgender Massen lautet:

Es liegt dem Sultan am Herzen, die gute Nachbarschaft und das vollkommene Einverständnis, welche bisher immer bestanden haben, und welche durch neuere, peinliche Verwicklungen getrübt worden sind, wieder herzustellen, und es ist seine wesentliche Sorge, Mittel zu finden, die Spuren dieser Differenz zu verwischen. Die hohe Pforte freut sich, daß sie von v. Meserobe ein dahin laudendes kaiserliches Trabe von ... (folgt das Darum des künftigen Trabe's) mitzutheilen im Stande ist. Wenn die russischen Kaiser stets ihren Eifer für die Aufrechterhaltung der Immunitäten und Privilegien der griechisch-orthodoxen Kirche im Gebiete des Sultans an den Tag legen, so haben sich eben so die Sultane nie gewiegert, diese Gerechtsame stets von Neuem durch solenne Akte zu befestigen, welche ihre feste Güte in Betreff ihrer christlichen Untertanen bekundeten. Se. Maj. der Sultan,

von denselben Gefühlen befezt und in der Absicht, Se. Maj. dem Kaiser von Rußland einen Beweis seiner aufrichtigen Freundschaft zu geben, hat hierbei nur seinen unbegrenzten Vertrauen in die erhabenen Eigenschaften seines hohen Freundes und die Würden Gehör gegeben und es gemüthlich, die Vorstellungen des Fürsten Menzefisch bei der hohen Pforte in Ermögung zu ziehen. Der Unterzeichnete (Meschid Pascha) hat demzufolge die Dekrete empfangen, durch Gegenwärtiges zu erklären, daß die Regierung Se. Maj. des Sultans dem Buchstaben und dem Geiste der Friedens-Festsetzungen von Kutschuk Kainardsch und Adrianopel bezüglich der Protection des christlichen Cultus treu bleiben wird, und daß Se. Maj. der Sultan es als Ehrensache betrachtet wird, darüber zu wachen, daß jetzt und künftighin der Genius der geistlichen Rechte, welche durch seine erhabenen Thron verlassen und von ihm befestigt wurden, beobachtet und vor jedem Angriff bewahrt werde, und daß weiter der griechische Cultus in voller Gleichheit Theil nehmen an den Vortheilen, welche den anderen christlichen Riten, sei es durch Concession oder besondere Anordnungen bewilligt worden sind. Und da weiter der kaiserliche Firman, welcher die Bestätigung ihrer geistlichen Privilegien enthält, als eine neue Probe dieser edelmüthigen Denkwürdigkeit betrachtet werden muß, und die Proclamation dieses Firmans, welche alle Sicherheit giebt, alle Furcht in Betreff des griechischen Ritus verschwinden machen muß, so bin ich (Meschid Pascha) glücklich, mit der Pflicht der gegenwärtigen Notification beauftragt zu sein. Was die Garantie anbelangt, welche für die Zukunft zugesprochen werden sollte, so wird an den Wallfahrtsplätzen (Lieux de veneration) in Jerusalem nichts geändert werden; aus dem mit einem Dattis-Humajun (kaiserliches Hand schreiben) begleiteten Firman vom 15. Rebi ul ahir (Februar 1852) erhellt, daß es die formelle Absicht Se. Maj. des Sultans ist, ohne Veränderung seine kaiserlichen Einschreibungen vollziehen zu lassen. Weiter verspricht die hohe Pforte officiell, daß dort keine Modification am Stande der Dinge, der nunmehr geordnet ist, vorgenommen werden soll ohne das vorherige Einverständnis Rußlands und Frankreichs. Für den Fall, daß der russische Hof es verlangen sollte, wird eine passende Vertheidigung in der Stadt Jerusalem oder anderswo durch Abgabe des Behufs Erbauung einer Kirche zur Feyer des Gottesdienstes durch russische Geistliche und eines Hospizes für eingeborne und franke Pilger desselben Ritus. Die hohe Pforte verpflichtet sich, einen feierlichen Akt zu unterzeichnen, welcher die Bestimmungen unter die specielle Obhut des russischen Generals-Consuls für Palästina und Syrien stellt. Der Unterzeichnete ic.

Ueber die Modification, auf welche die Pforte bringt, geht der „Nat. Bzg.“ über Wien folgende Mittheilung zu:

Konstantinopel, d. 20. Aug. Die von der Pforte beschlossenen Modificationen des Wiener Notenentwurfes sind jedenfalls minder erheblich. Eine Stelle, wo von den Traktaten von Kutschuk Kainardsch und Adrianopel die Rede ist, bezeichnet diese als bezüglich auf den, der christlichen Religion Seitens der Pforte zu gewährenden Schutz, ohne der griechischen Kirche und Rußlands hierbei speziell zu gedenken. Bei einer weiteren Erwähnung der christlichen Glaubensgemeinden werden diese als der Pforte unterthan bezeichnet. Außerdem wird neben der Fürsorge Rußlands für den orthodoxen griechischen Kultus noch die diesfällige Fürsorge der Sultane, die sich früher und jetzt kundgethan habe, ausdrücklich hervorgehoben.

In Beziehung auf die Räumung der Fürstenthümer treten die Aenderungen, daß diese vorerst nicht erfolgen werde, immer stärker auf.

Freie Gemeinde

Sonntag den 4. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Bau der Burgpredigerwohnung zu Wettin soll in 2 Hauptabtheilungen, und zwar

- 1) die Maurer-, Lehmer-, Dachdecker- und Steinbauer-Arbeit mit Einschluß des Materials,
- 2) die Zimmermann-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeit mit Einschluß des Materials,

an Mindestfordernde verbunden werden. Ich habe dazu einen Termin auf

Montag den 5. September d. J.

Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer angesetzt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Anschlag, Zeichnung und Bedingungen bei mir in den Geschäftsstunden bereit liegen.

Halle, den 25. August 1853.

Der Bau-Inspector
Stendener.

Schiffer zum Kohlen- und Rübenfahren werden sofort für die Zuckerfabrik in Trebitz b. Wettin gesucht und haben sich daselbst zu melden.

Mein Haus in der Naumburger Gasse mit darauf ruhender Fürstencellergerechtigkeit, anliegendem Garten und überbauter Kegelbahn, beabsichtige ich unter billigen Bedingungen an einen solchen Mann zu verkaufen. Camburq bei Naumburg, am 26. Aug. 1853.

E. Schönermark.

Pferdedränger liegt auf der Königl. Reibbahn zum Verkauf.

Recitation.

Zum kunstmäßigen Ausbau der Straße von der Landesgrenze bei Sandersleben bis zur Stadt Altleben sollen

Dienstag den 6. September o. Morgens 10 Uhr in dem Wernersehen Gasthause zu Altleben

öffentlich an den Mindestfordernden verbunden werden:

- 1) Die Anfertigung des Planums auf 1332 Ruthen Länge in 6 Abtheilungen, veranschlagt zu **1326 Rp 19 Sgr.**
- 2) Die Anlieferung von 740 Schachteltrüthen Kalkstein, à Ruthe 3 Rp, zur Packlage, veranschlagt zu **2220 — —**
- 3) Desgleichen 740 Schachteltrüthen Feldstein (Quarz von Leberstein), veranschlagt à 5 Rp zu **3700 — —**
- 4) Der Bau von 5 Stück gedeckten Durchlässen von 2' lichter Weite, 24' Länge incl. Material, veranschlagt à 3 Sgr zu **190 — —**

Uebershaupt **7436 Rp 19 Sgr.**

Sachverständige und cautionsfähige Unternehmer werden zu diesem Verding mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Kosten-Anschlag und die Licitations-Bedingungen bei dem unterzeichneten Baubeamten eingesehen werden können, und vor dem Termine werden bekannt gemacht werden.

Altleben, am 14. August 1853.

Der Wegebaumeister **Wortmeyer.**

Es ist ein massiver goldener Ring verloren gegangen, inwendig die beiden Buchstaben G. K. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung an den Goldarbeiter **Kittcher** am Markte abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Ich habe den 26. August auf der Merseburger Straße eine Uhr gefunden; ich als ehrlicher Finder melde mich selbst dem rechtmäßigen Eigenthümer wieder.

Gottfried Scheinner, Betteran, Nr. 1398.

Knodenhöl

für Maschinen, Schlosser u. dgl. bei **Friedrich Schlüter**, große Steinstraße Nr. 86.

Donnerstag den 15. September früh zehn Uhr sollen 21 Stück Reit- und Wagenpferde, welche die Landwehr-Übung mitgemacht haben, im Gasthose „zum Rautenkranz“ in Weißenfels meistbietend verkauft werden.

Puze & Reising.

Ergebnisse Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß mein großer **Meubles-Wagen** sehr bequem eingerichtet ist, von Montag als den 5. M., sowie nachfolgende Tage Personen zum **Manöver** zu befördern. Für gute Säge ist gesorgt.

Klingner, Meubles-Fuhrmann, Neumarkt, Geißstraße Nr. 1290.

Die allernuesten Herbst- und Winter-Mäntel, sowie überhaupt Umhänge für Damen erhielt
 soeben in den verschiedensten neuesten Schnitten, in sehr großer Auswahl und zu billigen
 Preisen die Tuch-, Seiden- u. Mode-Waaren-Handlung von **J. Heilfron & Comp.**,
 große Steinstraße Nr. 173.



von
Julius Riffert (alte Post).

Zucker jeder Qualität — **Caffe's** zu allen Preisen — feine
Gewürze aller Art und neuen **Carolinier Meiß**; ganz be-
 sonders aber empfehle meine, mit so vielem Beifall aufgenommenen, täglich
 frisch (durch neu verbesserte Maschinen) gebrannte, vorzüglich gut schmeckende
 feine **Caffe's**, wobei ich mir erlaube, auf
braunen holländ. Menado, à Pfd. 10 Sgr.,
und besten echten Mocca, à Pfd. 12 Sgr.,
 ganz besonders aufmerksam zu machen.

Pferde-Verkauf in Gröbzig.

Dem betreffenden Publikum zeige
 ich hiermit an, daß wir **Don-
 nerstag den 8. September** c.
 mit einem starken Transport 1 1/2- und 2 1/2-jähr-
 iger Fohlen hier selbst eintreffen.
Gebrüder Kersten in Gröbzig
 am Markte.

Ein Kuhhirt, der genügende Älteste vorle-
 gen kann, findet sogleich oder auch zu Michae-
 lis einen guten Dienst bei **v. Laer** zu Pol-
 leben.

Eine gesunde Amme wird gesucht Mittel-
 straße Nr. 140.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
 Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde meine
 liebe Frau, **Marie geb. von Löwenfern**,
 von einem munteren Mädchen glücklich ent-
 bunden.
Zschepkau, d. 1. September 1853.
Paul Tholuck.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 1. September.

Amtlich.		Fonds-Cours.		Nachn. = Nachricht		Geld.		Pr. B. Pr. II. Ser.		Bf. Brief.		Geld.	
Dr. Kreis. Anl.	4 1/2	100 1/4	100 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dr. Anl. von 1830	4 1/2	102 3/4	102 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1852	4 1/2	102 3/4	102 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1853	4	100	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staats-Schuld.	3 1/2	93 1/8	92 3/8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Prämien-Scheine d.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seehandl. à 50 Pf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kur- u. Ankauf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
St. St. St. St.	4 1/2	102 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
R. u. N. Pfdb.	3 1/2	100 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Preuss. do.	3 1/2	—	97 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche do.	3 1/2	—	99 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Polesische do.	4	—	101	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	97 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesische do.	3 1/2	—	99 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Lit. B. v. Staat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
garant.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Westpreuss. do.	3 1/2	96 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
R. u. N. Rentend.	4	—	100 3/8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche do.	4	—	100 3/8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Polesische do.	4	—	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische do.	4	—	100 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rh. u. Westph. do.	4	100 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesische do.	4	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	4	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schuldversch. der	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schiff. Lit. = C.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pr. St. Anst. Sch.	—	112 1/2	111 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedrichsdor.	—	13 1/2	13 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Andere Goldmün-	—	11 1/2	10 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zen à 5 Pf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenb.-Actien.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nachn.-Düssel.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Priorit.	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Nachn. = Nachrichter 80 à 79/8 gem. Köln-Mündener 123 1/2 à 124 gem.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden entschlummerte zu einem
 bessern Leben am 27. August früh 4 Uhr un-
 ser guter Gatte, Vater und Bruder, der Pre-
 diger zu Hlewitz, Thalendorf und Aben-
 dorf, **Job. Christian Bernegger** im
 62sten Lebensjahre.

Die Drangsal hat er überwunden,
 Sein Vater hieß ihn gehn;
 Vielleicht nach wenig Stunden
 Wird unser Aug ihn wiederseh'n!
 Mit tiefer Nührung sagen den Begleitern nach
 der Ruhesätte des Entschlafenen herzlich Dank
 die Hinterbliebenen.

Hlewitz u. Eisleben, den 30. Aug. 1853.

Marktberichte.

Magdeburg, den 1. September. (Nach Wispeln.)
 Weizen — — — — — f. Gerste — — — — — f.
 Roggen — — — — — f. Hafer — — — — — f.
 Kartoffelspiritus, die 14,400 % Tralles 42 1/2 %.

Nordhausen, den 30. August.
 Weizen 2 f 25 Jgt bis 3 f 10 Jgt
 Roggen 2 f 5 s s 2 = 16
 Gerste 1 = 25 s s 2 = 7 1/2 s
 Hafer 1 = 25 s s 1 = 5 s
 Rübel pro Centner 13 f.
 Feinöl pro Centner 12 1/4 f.

Berlin, den 1. September.
 Weizen loco 76—82 f, 86 1/2 pfd. bunt. poln. Schwim-
 mend 77 f bz.
 Roggen loco 56—59 f, 84 1/2 pfd. Schwimmend 56 f
 pr. 82 pfd. bz., drei Rabungen 83—84 pfd Schwimmend
 55 1/2 f pr. 82 pfd. bz., Septbr. 55 1/2 à 55 f verk.,
 Sept./Oct. 54 1/2 à 54 1/2 f bz., Oct. Nov. 54 1/2 à 54
 f verk., Frühj. 54 1/2 à 54 1/2 f, 55 f bz.
 Hafer 43—45 f.
 Gerste loco 25—29 f.
 Gersten 55—62 f.

Winterapps 81—80 f, Winterrüben 82—78 f.
 Rübel loco 12 f bz. u. Br., 11 1/2 G., Sept. 12 f
 pr., 11 1/2 G., Sept./Oct. 12 à 11 1/2 f verk., 12 Br.,
 11 1/2 G., Oct. Nov. 12 à 11 1/2 f verk. u. G., 12 Br.,
 Nov. Dec. 12 f Br., 11 1/2 G., Dec. Jan. 12 f bz.
 u. G., 12 1/2 Br., Jan./Febr. 12 1/2 f Br., 12 G.,
 Frühj. 12 1/4 f Br., 12 1/2 G.
 Feinöl loco 12 1/4 f bz., Lieferung 12 1/2 f Br., April-
 Mai 12 Br.
 Spiritus ohne Faß 31 à 30 1/2 f verk., Sept. 30 à
 29 3/4 f verk., 30 Br., 29 1/2 G., Sept./Oct. 27 1/2 à
 27 1/4 à 27 1/2 f bz., 27 1/2 Br., 27 1/4 G., Oct./Nov. 26
 à 26 1/4 f bz. u. G., 26 1/2 Br., Nov./Dec. 25 1/2 à
 25 1/4 f bz. u. Br., 25 1/2 G., Frühj. 26 à 25 1/2 f verk.,
 26 Br., 25 1/4 G.

Dresden, d. 1. Sept. Weizen, weißer, 80—92 Jgt,
 gelber 80—92 Jgt. Roggen 60—72 Jgt. Gerste 46—
 55 Jgt. Hafer 29—33 Jgt.
 Cettin, d. 1. September. Weizen flau, 89—90 pfd.
 80 bz. Roggen flau, 54 1/2—57 gefordert, Aug./Sept.,
 Sept./Oct. 44 1/2 Br., Oct. Nov. 53 1/2 G., Frühjahre
 54 1/2 Br. Rübel 11 1/2 G., Sept. Oct. 11 1/2—1/2 f bz. u.
 Br., Oct./Nov. 11 1/4 Br. Spiritus 11 1/2 mit Faß bz.
 Sept./Oct. 13—13 1/2 f, Oct./Nov. 14 1/2 Br., Nov./
 Dec. 15 1/4 G., Frühj. 14 1/4 G.

Hamburg, d. 1. Septbr. Weizen matt, Käufer zur-
 rückhaltend. Roggen preishaltend, ohne Geschäft. Del
 23 1/2, 23 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 1. Septbr. Abends am Unterpiegel 5 Fuß 5 Zoll.
 am 2. Sept. Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 1. September am alten Pegel 35 Zoll unter 0,
 am neuen Pegel 4 Fuß 3 Zoll.

Schiffahrts-Nachricht.

Die Schiene zu Magdeburg passiren:
 Aufwärts: d. 31. Aug. F. Rappus, Eisenbahn-
 schwellen, v. Pieve n. Ludau. — Den 1. Sept. C.
 Dauschmann, Holztohlen, v. Brunde n. Bernburg. —
 G. Wenzel, desgl. — Comp. S. S. Schiff, Brenn-
 holz, v. Spandau n. Ludau. — Desgl. n. Schönebeck.
 — A. Kersten, desgl. n. Gonnern. — G. Wenzel, Gü-
 ter, v. Magdeburg n. Weizen. — G. Kersten, Kump-
 pen, v. Berlin n. Halle. — G. Althberg, Coaks, von
 Magdeburg n. Riesa. — G. Wenzel, Güter, v. Ham-
 burg n. Dresden. — G. Wenzel, Kohlen, v. Magde-
 burg n. Weizen. — G. Dumling, Salpeter, v. Ham-
 burg n. Schönebeck.
 Abwärts: d. 31. Aug. S. Winterfeld, Stüde-
 gur, v. Kersten n. Hamburg. — A. Ackermann, Braun-
 tohlen, v. Schönebeck n. Ruff. Magdeburg. — Den
 1. Sept. B. Dumling, Stein-tohlen, v. Dresden nach
 Magdeburg. — C. Wichmann, chemische Fabricate, v.
 Schönebeck n. Dimmelsperre. — S. Dito, Stein-tohlen,
 v. Dresden n. Magdeburg.

Magdeburg, den 1. September 1853. Königl. Capitulen = Amt. P. a. f.

Frankreich.

Paris, d. 1. September. (Tel. Dep.) Ungeachtet des höheren Mehlpriees hält ein Polizeibefehl den Preis des Brodes für Paris zu 40 Cts. pro Kilogramm aufrecht.

Belgien.

Lüttich, d. 30. August. Auf dem Kornmarkt zu Lüttich hatte sich am Dienstag eine solche Menge Menschen versammelt, daß Gensdarmen den Platz säubern wollten. Nun rotteten sich in der ganzen Umgegend noch mehr Menschen zusammen und aus einer Waffenfabrik wurden Waffen weggenommen. Abends verlief sich jedoch Alles von selbst und die Behörde hat Maßregeln ergriffen, die Schuldigen zu strafen. Heute Morgen herrschte vollkommene Ruhe zu Lüttich und alle Maßregeln waren genommen, um die Wiederholung der bedauerlichen Scenen zu verhüten. Die „Indep.“ spricht von Aufregungen. Auch in Gent sollen dergleichen Aufregungen vorgekommen sein.

Der „Nat.-Ztg.“ wird mit Bezug hierauf aus Brüssel vom 30. August geschrieben: Ich berichtete vor einigen Wochen von dem Treiben französischer Emigrirte hier im Lande und wir beginnen bereits die Frucht ihres bisher unbekannt gebliebenen Wirkens zu empfinden. Zur Stunde, wo die Unruhen in Lüttich stattfanden, sammelte sich auch die Menge in den ärmeren Stadttheilen Brüssels an und versicherte, die Lütticher kämen, um dem Volke Gerechtigkeit zu verschaffen. Auch scheint die Sache in Lüttich mehrere Tage vorher vorbereitet gewesen zu sein. Am vorigen Sonntage fand man an allen Kirchen Lufrufe angeschlagen und geftern sollen bonapartistische Proklamationen unter der zusammengerotteten Menge in Masse ausgestreut worden sein.

Vermischtes.

Conitz, d. 26. August. Am 19. d. Mts. Morgens 6 Uhr wurde hier eine Frau (Mutter von 14 Kindern) durch das Beil hingerichtet. Sie war an einen Arbeitsmann Namens Narlach in Kaschubia verheirathet, und angeklagt, 4 ihrer jüngsten Kinder ermordet zu haben, indem sie ihnen Stroh in den Mund gesteckt, wovon sie dann erstickt seien. Sie hat hartnäckig geleugnet, bis sie den Kopf auf den Block legte; da aber geklagt sei dem anwesenden Gerichtsdolmetscher ihr Verbrechen vollständig ein.

Der Pfarrer Wislac aus Rheindorf im Decanat Solingen fordert in der „Deutschen Volkshalle“ zur Theilnahme an einer Pilgerfahrt nach Jerusalem auf. Als Motiv für die Pilgerfahrt wird die Stärkung angeführt, welche dieselbe „in einer matten Zeit gewähre, wo überall dem Rechte der Nation gebeugt, Deutschland mit dem Schicksale Polens und Europa mit dem Heile der mongolischen Cultur bedroht werde.“

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 1. bis 2. September.

Kronplatz: Hr. Geh. Justizrath Bachmann a. Halberstadt. Hr. Rittmeister v. Wagdorf a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Weidhardt a. Vorhausen, Seiler a. Sietzin, Horstky a. Wien, Althoff a. Berlin, Eschbach a. Zörgau. Frau Kanier v. Pfau a. Bernburg.

Stadt Zürich: Hr. Staatsrath Besser a. Petersburg. Hr. Schulrath Dr. Schaub a. Magdeburg. Hr. Amm. Blumenau a. Polleben. Hr. Amm. Wendenburg a. Hebersleben. Hr. Defon. Berthold a. Barga. Hr. Gustaf. Zorn a. Falkenberg. Hr. vrank. Arzt Dr. Grafvunder a. Münden. Hr. Rittergutsbes. Herbst a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Berthold a. Dingelstedt, v. Pustolom a. Grefeld, Friedrich a. Düsseldorf.

Goldener Hahn: Hr. Kaufm. Desterreich a. Dürrenberg. Hr. Dfz. v. Reulow a. Koblenz. Hr. Beamter Steller a. Zwickau. Hr. Privatm. Lehmann a. Giefhede. Hr. Gustaf. Weber a. Bötter. Die Hrn. Kauf. Hirsch a. Mainz, Weinhardt a. Dresden, Steiner a. Bischofswerda.

Magischer Korb: Hr. Patrif. Zander a. Connewitz. Hr. Defon. Guthfuch a. Ziehal. Hr. Pastor Swersen u. Hr. Dr. Segrin a. Stodholm. Die Hrn. Kauf. Behrens a. Leipzig, Pagen a. Berlin, Reinhard a. Görtzig, Mundel a. Bremen.

Goldener Löwe: Hr. Gartenbes. Guttloff a. Magdeburg. Hr. Advok. Braun a. Schwerin. Hr. Zeichenschreiber Dahmit a. Schiffsen.

Stadt Hamburg: Hr. Capit. v. Norden a. Holland. Hr. Rittergutsbes. v. Bubis a. Pommern. Hr. Pastor Wolf a. Magdeburg. Hr. Ffr. v. Ribben a. Schlesien. Hr. Fort-Cond. Ehornmann a. Neustadt. Hr. Partif. Dno a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Eska a. Chemnitz, Weinsberg a. Nordhausen, Althoff u. Ambrose a. Frankenhäusen, Ulrich a. Schweinfurt. Hr. Dierlechner Vogel a. Köln.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Fabrik. Kiepmann a. Bernburg, Vogel a. Othenburg. Hr. Privatm. Richter a. Rudolzig. Hr. Berw. Becker a. Wehrungen. Hr. Archt. Verelius a. Königsdorf.

Goldener Hängel: Die Hrn. Kauf. König a. Bremen, Bohnert a. Hamburg, Steinthal a. Magdeburg. Hr. Weinbl. Damm a. Mairberheim. Hr. Defon. Fenge a. Lügen.

Magdeburger Kalkhof: Die Hrn. Kauf. Weisner a. Berlin, Brödel a. Alenburg. Die Hrn. Partif. Schulz a. Wien, Steiner a. Prag, Geiswe a. Dresden. Hr. Fabrik. Sturm a. Leipzig. Hr. Defon. Hamppe a. Ebnethal.

Häringer Kalkhof: Die Hrn. Kauf. Nade a. Bremen, Garf a. Bisdorf, Neumann a. Brandenburg, Jork a. Lönben, Ropp a. Mühlhausen, Braun a. Kassel. Hr. Senator Nod a. Lübeck. Hr. Partif. Bremermeister a. Hamburg. Hr. Appell-Ver.-Präs. Mandeloh a. Eisenach. Hr. Rent. v. Bragwitz a. Glogau.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	334,59 Par. L.	334,66 Par. L.	334,47 Par. L.	334,57 Par. L.
Dampfdruck	4,79 Par. L.	3,61 Par. L.	3,88 Par. L.	4,09 Par. L.
Nielat. Feuchthg.	93 pCt.	45 pCt.	79 pCt.	72 pCt.
Luftwärme	11,0 C. Rm.	16,6 C. Rm.	11,4 C. Rm.	13,0 C. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Auction.

Freitag den 9. d. u. folg. Tages Nachmittags 2 Uhr werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts: 1 Stb. Taschenuhr, eine große def. eiserne Walzenpresse für Goldarbeiter, ein Kollwagen, 9 Stück und einige Resten Hausleinwand, 2 Stück und 2 Weben baumwollen Keinenzeug, 20 Stück Bettzeug in Barchent, Leinen und Federleinen, 2 Stück Schürzenzeug und Singham, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen gerichtlich veractionirt werden.

Graeven, Auct.-Commiff.

Freiwilliger Verkauf.

Der Müller Karl Benold beabsichtigt seine zu Riesebed gelegene Mahlmühle — die Niedermühle — nebst sämmtlichem Zubehör, sowie die dabei bestehenden drei Acker Land — wahlende Grundstücke — meißbietend zu verkaufen.

Mit der Zeitung dieses Verkaufs beauftragt, habe ich Termin auf

Den 15. September dieses Jahres
Vormittags 10 Uhr
in meinem Geschäftsbüreau — Ulrichsplatz Nr. 596 — anberaumt, zu welchem ich Kauflustige hiermit einlade.

Die Verkaufsbedingungen bin ich auf Erfordern schon vor dem Termine mitzutheilen bereit.

Sangerhausen, den 25. August 1853.
Der Justiz-Rath
Hesse.

Ein Strickstrumpf ist gefunden und kann von der Eigenthümerin bei mir abgeholt werden.
Stückrath.

Auf der Grube „Belohnung“

bei Halle wird die Sonne Braunkohle von heute ab für 3/4 verkauft. Der Steiger ist angewiesen worden, nur frisch geförderte Kohle zu verabfolgen.

Halle, den 1. September 1853.
Der Gruben-Vorstand.

Fabrik-Verkauf.

Eine ehrenvolle Anstellung in einer großen Fabrik, so wie besondere Familienverhältnisse veranlassen mich, meine Steingutfabrik im vollen Betriebe, mit Utensilien, Material und Waarenlager, unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Die Fabrik ist jetzt so eingerichtet, daß ein gutes weißes, haltbares Geschirre verfertigt wird, und kann dieselbe sich mit jeder andern guten Fabrik gleichstellen. Segen den Käufer verpflichte ich mich, denselben in allen Zweigen dieses Geschäfts in kurzer Zeit so zu unterrichten, daß er ebenfalls mit Ehren und Vortheil die Fabrik betreiben kann.

Nähere Auskunft ertheilt zu jeder Zeit
H. Giese,
Steingutfabrikbesitzer
in Cönnern.



Unterzeichneter empfiehlt seine Kutschwagen, welche jetzt in großer Auswahl vorrätzig sind, als: Victoria-Wagen halb und ganz verdeckt, ein- und zweispännige Chaisen, offene und halbverdeckte Droschken, leichte Stuhlswagen u. dergl. und stellt billige und reelle Preise.

C. Zander, Wagenbauer,
gr. Ulrichsstraße Nr. 55.

Fuhrleute.

die von meiner Grube „Martha“ in den Thömeden (Oberteutschenthaler Flur) nach Salzwinde zum Fuhrlohn von 3 1/2 ^{gr} pro Tonne Kohlen fahren wollen, können sich jederzeit beim Steiger Schröder auf der Grube melden und fortwährend auf Beschäftigung rechnen. Halle, im September 1853.

G. Spiegel.

In der Schönfärberei von G. Mergell in Halle, Schmeerstraße Nr. 703, werden alle schon getragene Zeuge, seidene, halbwoolene, Tuchmäntel, Röcke und Beinkleider in jeder beliebigen Farbe gefärbt.

Gardinen- und Möbelstoffe werden gewaschen, gereinigt und im Glanze den Neuen gleich hergestellt.

Gasthofs-Verkauf.

Ein sehr besuchter Gasthof in der Nähe von Halle, in dem auch eine Speisewirtschaft mit sehr gutem Erfolge zu betreiben ist, nebst Gartenanlagen, Regelebahn und großem Saale, ist wegen Familienverhältnissen des Besitzers sofort gegen wenig Anzahlung billig zu verkaufen. Auch würde ein städtisches Grundstück als Anzahlung angenommen werden. Unterhändler werden verboten, und wollen reelle Käufer sich nähere Auskunft holen bei Herrn G. Opitz in Halle, Rathhausgasse Nr. 250.

4000, 3000, 2000, 1500, 1000, 800, 500, 400 und 300 ^R sind auszuweichen durch den Sekretair Kleist, Schmeerstr. Nr. 485.

Frischer Kaff

Dienstag den 6. September bei Trübe.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

übernimmt Versicherung gegen Feuers-Gefahr für Gebäude, Waaren, Mobilien u., ferner für Getreide-Vorräthe in Scheunen und Diemen zu festen, mäßigen Prämien.
Zur Annahme von Anträgen empfiehlt sich

der Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
Dietrich Fürstenberg,
Bauhof Nr. 310 b.

Das Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin von Carl Dettenborn in Halle a/S., große Märkerstraße und Kubgassen-Ecke Nr. 447, in Merseburg im „Bürgergarten“

empfehlen sein reichhaltiges Lager elegant und dauerhaft gearbeiteter Meubles in Mahagoni, Birken und andern Holzarten, Spiegel aller Sorten in Barock- und Gold-Nahmen, auch die neuesten Polsterwaaren, als: Chaiselongue, Schlaf- und Streck-Sopha, Damen- und Herren-Stühle mit feinsten Bezügen in Plüsch, Lastering, Seiden und wollen Damast.

Außerdem offerire elegante Pariser Nippfachen in Holz, so wie Goldleisten glatt und verziert, in größter Auswahl unter Zusicherung reeller Bedienung und billigster Preise.

Die von mir gekauften Meubles können gegen eine angemessene Entschädigung durch mein eignes Meubles-Fuhrwerk an jeden beliebigen Ort geliefert werden.

Eine große Partie gebrauchter, aber sehr gut erhaltener Mahagoni- und Birken-Meubles soll, um damit zu räumen, billigt verkauft werden.

Carl Dettenborn.
Carl Dettenborn.

Das Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister, Markt Nr. 940, im Kaufmann Wiselschen Hause,

empfehlen die verschiedensten Gattungen solide gearbeiteter Meubles, Spiegel und Polsterwaaren unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

Eingang zum Haupt-Magazin: Kühle Brunnengasse.

In einem zum Manöver abgehenden Kutschwagen können noch einige Personen mitfahren. Auskunft bei **Große**, Kl. Ulrichsstraße Nr. 1019, 3 Treppen.

Mein beträchtliches Lager guter Rheinweine aller Sorten, welches mir durch Erbchaft zugefallen ist, erlaube ich mir zu den billigsten Preisen zu empfehlen.

J. Grün,
Neumarkt, Geißestraße Nr. 1282.

2 Logis sind sofort zu vermieten und zum 1. October 1853 zu beziehen, Leipzigerstraße Nr. 305.

Anzeige. Wegen Verletzung eines Beamten soll eine einspännige, im vorigen Jahre neu erbaute Droschke, wenig gebraucht und ganz gut gehalten, schleunigst und billig verkauft werden. Näheres ertheilt der Sattlermeister **Wolf** in Scheuditz.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches in der Wirtschaft nicht unerfahren ist, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen zum 1. October eine Condition bei einer einzelnen Dame oder in einer Familie zur Hilfe der Hausfrau. Geehrte Herrschaften können sich melden **Klausthor** Nr. 2185.

Ein empfehlenswerther Handlungs-Commiss, gewandter Detailist, kann zum 1. October d. J. placirt werden durch
J. G. Glaeser, Halle, Brüderstr. Nr. 220.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes, in der Küche erfahrendes Mädchen wird gesucht. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Köchin, die Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit nachweisen kann, wird in einem Gasthof gesucht. Zu erfragen Nr. 1504 bei
Aug. Schulze.

Einen Lehrling wünscht sofort oder zum 1. October
A. Schladt, Leipzigerstraße, Fleischer-Meister.

Eine Partie sehr schöne Blumen in Töpfen und Stöcken, größtentheils tropische Gewächse, sind wegen Umzug billig zu verkaufen auf **Ludwig** etc. vor dem Derrannischen Thore.

☞ Lokal-Veränderung. ☜

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich mein Gutlager nicht mehr Leipzigerstraße, sondern dasselbe große Ulrichsstraße Nr. 79, neben der Steinstraßen-Ecke, verlegt habe.
L. Wedding, Hutfabrikant.

☞ Alle Reparaturen der Filz- u. Seidenhüte, ☜

Umarbeitungen nach den beliebigen Façons, Färben der weißen und grauen Hüte in jeder beliebigen Couleur wird aufs Beste und Schnellste besorgt in der Hutfabrik von **L. Wedding**, große Ulrichsstraße Nr. 79, neben der Steinstraßen-Ecke.

Montag den 5. September ist Gelegenheit nach **Rosbach** zur Parade **Klausstraße** Nr. 889. **Gekertt.**

Beste neue engl. Vollheringe in Tonnen und Schocken billigt bei
G. Goldschmidt.

Sehr gut gehaltene 1852er engl. Vollheringe, in Tonnen sehr billig, in einzelnen Schocken à 20 u. 25 P.
G. Goldschmidt.

In allen Buchhandlungen (in Halle in der **Pfeffer'schen** Buchhandlung) ist zu haben:

Rath und Hülfe für den Landmann in nassen Jahren.

Eine Sammlung von erfahrenen Landwirthen mitgetheilte Anweisungen: nasse Felder auf die leichteste und sicherste Art trocken zu legen, die Ernte der Halmfrüchte und Futterkräuter in nassen Jahren glücklich zu beendigen, Puppen, Kleereiter und Kleehüten zu verfertigen und anzuwenden, selbst naß eingebrachte Futterkräuter und Wurzelgewächse gut zu erhalten, Grummet noch im Spätherbst zu trocknen und ausgewachsenes, unkeimes u. Getreide zu gutem Brode zu verbacken. Von **Th. P. Wachsmuth**. 8. geh. Preis: 10 Sgr.

Lerchenneze von Hanswirth sind zu haben beim **Hallonen Wagner**, Rittergasse Nr. 682.

Blasbälge in allen Größen bei **Jr. Lange.**

Dietrich, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. **Schale** vis à vis, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Weintraube.

Sonntag Concert.
John, Stadtmusikdirector.

Sonntag den 4. Septbr. ladet zum Tanz und frischen Kuchen ergebenst ein
Hennig in Siebichenstein.

Sonntag den 4. d. Mts. ladet zu frischen Dst- und Kaffeekuchen, wie auch zur Tanzmusik ergebenst ein

J. M. Seidel,
im „Mohr“ zu Siebichenstein.

Trotha. Sonntag Extraconcert; Sonnabend frischer Kuchen, wozu ergebenst einladet
H. W. Preis.

Cröllwitz.

Zum Erntekranz ladet Sonntag d. 4. Septbr. ergebenst ein
K. Banse.

Sonntag den 4. September ladet zum Tanz vergnügen ergebenst ein
Gastwirth **Nichter** in Passendorf.

Sonntag Gesellschaftstag und Tanz bei **Hersberg** in Passendorf.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am heutigen Tage entriß uns der unerbittliche Tod unsern guten Vatern und Matern, den hiesigen Gastwirth **Jr. Seyffert** in seinem 59. Lebensjahre nach einem 10wöchentlichen Krankenlager; er starb sanft und voll festen Vertrauens auf ein Wiedersehen. Theilnehmenden Freunden widmen wir diese Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Drosdorf bei Zeitz, d. 30. August 1853.
Die Hinterlassenen.

